Zeitschrift: Entomo Helvetica : entomologische Zeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band: 10 (2017)

Nachruf: Nekrologe = Nécrologies

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

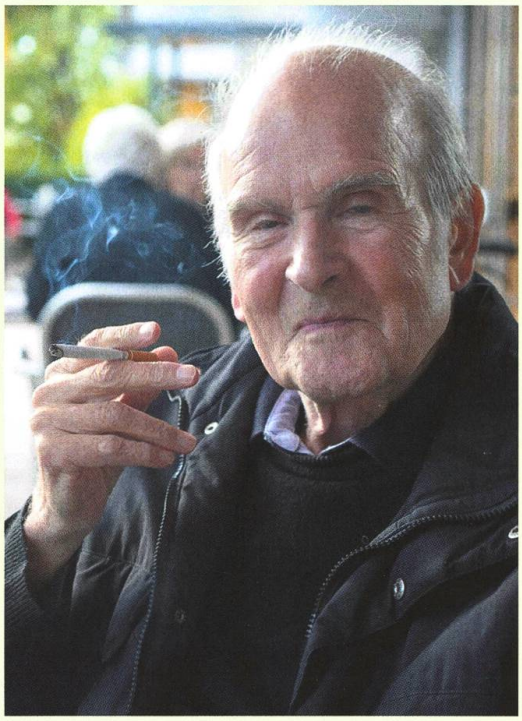
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Erinnerung an Richard Heinertz (1935–2016)

Am 19. Dezember 2016 ist Dr. Richard Heinertz an einer schweren Lungenentzündung im Alter von 81 Jahren im Alterspflegeheim Dominikushaus in Riehen (BS) verstorben. Damit verliert die Entomologische Gesellschaft Basel ihr wohl «dienstältestes» Mitglied, das nach 65-jähriger Mitgliedschaft nun also endgültig in «Pension» gegangen ist.



Richard Heinertz im Dominikushaus mit obligater Zigarette. (Foto A. Coray, 13. Okt. 2013)

Richard Erich Heinertz wurde am 24. März 1935 in Stockholm als Sohn des schwedischen Nationalökonomen und expressionistischen Malers Dr. Eric Bertil Heinertz (1908–1965) und seiner Ehefrau Amalia geb. Müller geboren. Nach der Trennung der Eltern übersiedelte seine Mutter 1946 mit ihm nach Basel (dem Geburtsort seines Vaters), wo Richard 1948 das Bürgerrecht erhielt. Nach Besuch des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums bestand er 1956 die Matur (Typus C) und immatrikulierte sich im Wintersemester 1956/57 an der Universität Basel, wo er als Hauptfach Zoologie und als Nebenfächer Botanik, Chemie und medizinische Mikrobiologie studierte. Er besuchte dabei u. a. Vorlesungen und Kurse bekannter Professoren wie Johann Rudolf Geigy, Eduard Handschin, Adolf Portmann oder Manfred Reichel.

Bereits als Teenager ist er im Jahre 1951, unter der Präsidentschaft von René Wyniger, der Entomologischen Gesellschaft Basel (EGB) beigetreten. Damals war die Käfer-Fraktion mit ihrem Doyen Henri Marchand oder mit Franz Straub gut aufgestellt und bot einem jungen Entomologen, den vor allem die Käferwelt faszinierte, so manche Anregungen. Schon bald freundete er sich deshalb mit dem eifrigen Käfersammler Justin Gehrig an, den er auf so mancher gemeinsamen Exkursion in der Basler Umgebung, namentlich in die Elsässer Hard, begleitete. Den Kreis seiner damaligen Sammler-Kollegen ergänzten Fredi Ammann, Walter Gfeller und in späteren Jahren Michel Studer. 1964 wurde Richard in die Redaktion der EGB berufen und im selben Jahr auch freier Mitarbeiter am Naturhistorischen Museum Basel, wo er schliesslich 1972, während der Ära von Walter Wittmer (von 1968–1980 Leiter der Entomologischen Abteilung) als Mitarbeiter am Museum angestellt wurde. Den Doktortitel erwarb er allerdings erst auf Drängen seines Umfeldes im Jahre 1973 mit der Dissertation «Untersuchungen am Thorakalen Nervensystem von *Antheraea polyphemus* Cr. (Lepidoptera) unter besonderer Berücksichtigung der Metamorphose», betreut von Professor Hans Nüesch am Zoologischen Institut der Universität Basel. Sie wurde 1976 in der Revue suisse de Zoologie veröffentlicht.

Stets konnte man auf sein breites entomologisches Wissen zählen. Seine besondere Vorliebe galt freilich den Käfern und besonders der Gattung *Carabus*, zu der er auch einige Publikationen mit Neubeschreibungen von Arten und Unterarten aus Nord-Pakistan und Nepal beisteuerte. Der Aufbau der bedeutenden *Carabus*-Sammlung unseres Basler Museums ist im Wesentlichen sein Verdienst. Persönlich verdanke ich ihm den Hinweis auf die altbekannte Population des Erdbockkäfers (*Iberodorcadion fuliginator*) am Basler Rheinbord St. Johann, die freilich, trotz intensiver Bemühungen, die dortigen Veränderungen nicht überlebt hat. Er selbst hatte diese Art in den 1960er Jahren auch auf dem Bruderholz gefunden, wo sie schon seit längerer Zeit nicht mehr nachzuweisen ist.

Spätestens in den 1980er Jahren beschäftigte er sich intensiv mit der Makrofotografie, wodurch auch die Heuschrecken, als attraktive Bildmotive, stärker in den Fokus gerieten. Der Autor dieser Zeilen erinnert sich noch gerne an gemeinsame Exkursionen mit ihm und zusammen mit Madeleine Neff oder Heinrich Thommen. Die Hinterlassenschaft einer umfangreichen Dia-Sammlung zeugt noch heute von dieser Leidenschaft.

Im Jahre 2000 wurde Richard pensioniert. Danach lebte er weitgehend zurückgezogen mit seiner betagten Mutter, die er 2001 verlor. Mit der Einstellung der Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel (2007) endete auch seine langjährige Tätigkeit in der Redaktionskommission der EGB. Oft in jenen Jahren hat er die Herausgabe unserer Hefte fast im Alleingang vorangetrieben.

Am 11. Juli 2012 erlitt Richard einen Schlaganfall, konnte jedoch noch seine Freundin Eileen Heinimann telefonisch erreichen, ehe er zusammenbrach. Dies sollte alles verändern. Im Felix-Platter-Spital versuchte man ihn mittels Logotherapie, Physiotherapie und Ergotherapie wiederherzustellen. Schliesslich wurde ihm aber eine Beiständin zugewiesen und eine Rückkehr in seine Wohnung an der Güterstrasse 233 ausgeschlossen: Ein Entscheid der Ärzte, den er nie ganz akzeptieren konnte. Am 17. Dez. 2012 kam Richard ins Alterspflegeheim Dominikushaus in Riehen. Die Kündigung seiner Wohnung und die Auflösung des dortigen Haushalts erfolgte per Ende März 2013. Ohne die Unterstützung seiner verbliebenen Freundinnen und Freunde wären von seiner umfangreichen Bibliothek und Sammlung schon heute kaum mehr etwas übrig. Mit seinem Einverständnis übernahm die EGB einen Grossteil der Bibliothek. Seine Insektensammlung, überwiegend bestehend aus Vertretern der Gattung *Carabus* und Verwandten, brachten wir ihm ins Dominikushaus, während ein weitgehend unbearbeiteter Teil seiner Sammlung ans Museum.BL (Liestal/Muttenz) gelangte. Die letzten Jahre konnte er also noch inmitten seiner Sammlung verbringen, wenngleich es ihm nicht mehr vergönnt war, damit zu arbeiten. Noch wenige Wochen vor seinem Tode haben wir uns über einige Ölkäfer seiner Sammlung ausgetauscht – der Geist war noch wach. Nun ist Richard also nicht mehr. Was von ihm übrig blieb, wurde am 3. Jan. 2017 auf dem Gottesacker in Riehen beigesetzt. Wir trauern um einen lieben Kollegen und Freund.

Armin Coray (Bibliothekar), im Namen der Entomologischen Gesellschaft Basel

Liste der Publikationen

Gfeller W. & Heinertz R. 1965. Käferfunde im Südtessin Juli 1964. Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 15(1): 12–15.

Heinertz R. 1965. Eine Winterexkursion im Tessin. Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 15(3): 44–45.

Heinertz R. 1969. Besichtigung der Bornschen Carabensammlung. Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 19(1): 19.

Heinertz R. 1976. Untersuchungen am thorakalen Nervensystem von *Antheraea polyphemus* Cr. (Lepidoptera) unter besonderer Berücksichtigung der Metamorphose [Inaugural-Dissertation]. Revue suisse de Zoologie 83(1): 215–242.

Heinertz R. 1977. Eine neue *Carabus*-Art der Subgattung *Imaibius* Bates aus Pakistan (Col., Carabidae). Entomologica Basiliensia 2: 423–426.

Heinertz R. 1978. Neue *Carabus*-Formen aus Pakistan und Nepal (Col., Carabidae). Entomologica Basiliensia 3: 249–257.

Heinertz R. 1978. Zwei neue *Carabus* (*Imaibius*)-Arten aus Pakistan (Col., Carabidae). Entomologica Basiliensia 3: 619–622.

Heinertz R. 1979. Eine neue *Carabus*-Art der Untergattung *Tachycarabus* Géh. aus Pakistan (Col. Carabidae). Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 29(2): 50–53.

Heinertz R. 1980. Über einige phytophage Laufkäfer in der Umgebung von Basel (Col. Carabidae). Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 30(3): 80–82.

Heinertz R. 1980. Beschreibung einer neuen *Carabus* (*Meganebrius*)-Art sowie Bemerkungen zu einigen bekannten Arten aus Ost-Nepal (Col., Carabidae). Entomologica Basiliensia 5: 162–165.

Eglin W. & Moor M. [mit Beiträgen weiterer Autoren] 1981. Das Naturschutzgebiet Reinacherheide (Reinach, Basel-Landschaft): 6.7 Zikaden (R. Heinertz & W. Eglin): 97–98; 6.9 Käfer (R. Heinertz): 100–104; 6.10 Hautflügler (W. Eglin, R. Heinertz & S.E. Whitebread): 104–105; 6.16 Lurche (P. Brodmann, W. Eglin & R. Heinertz): 128; 6.17 Kriechtiere (P. Brodmann, W. Eglin & R. Heinertz): 128; 6.18 Säugetiere (W. Eglin, R. Heinertz & J. Gebhard): 129. Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Baselland 31: 1–184.

Heinertz R. 1984. Justin Gehrig †. Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 34: 113–114.

Coray A., Thommen H., Heinertz R & Neff M. (Traduction: O. Schiffli) 1996. Rapport sur la faune Orthoptère dans la Réserve Naturelle de la Petite Camargue Alsacienne de 1989 à 1994 (sauterelles, grillons, blattes, mantes religieuses). Annales scientifiques 1991/95 (Association du Centre d'Initiation à la Nature de l'Au, Réserve Naturelle de la Petite Camargue Alsacienne): 19–34.

Baur B., Burckhardt D., Coray A., Erhard A., Heinertz R., Ritter M. & Zemp M. 1997. Der Erdbockkäfer, *Dorcadion fuliginator* (L., 1758) (Coleoptera: Cerambycidae), in Basel. Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel 47(2/3): 57–124.

Liste der Neubeschreibungen

Carabus (*Imaibius*) *baronii* Heinertz, 1977 – Entomol. Basil. 2: 424.

Carabus (*Parimaibius*) *gridellii naranensis* Heinertz, 1978 – Entomol. Basil. 3: 250.
= *Carabus* (*Imaibius*) *gridellii naranensis* Heinertz, 1978

Carabus (*Parimaibius*) *kaghanensis* Heinertz, 1978 – Entomol. Basil. 3: 252.
= *Carabus* (*Imaibius*) *kaghanensis* Heinertz, 1978

Carabus (*Meganebrius*) *epsteini* Heinertz, 1978 – Entomol. Basil. 3: 255.

Carabus (*Imaibius*) *wittmerorum* Heinertz, 1978 – Entomol. Basil. 3: 619.

Carabus (*Imaibius*) *gandharae* Heinertz, 1978 – Entomol. Basil. 3: 620.

Carabus (*Tachycarabus*) *swatensis* Heinertz, 1979 – Mitt. Ent. Ges. Basel 29(2): 50.
= *Carabus* (*Meganebrius*) *scheibei swatensis* Heinertz, 1979

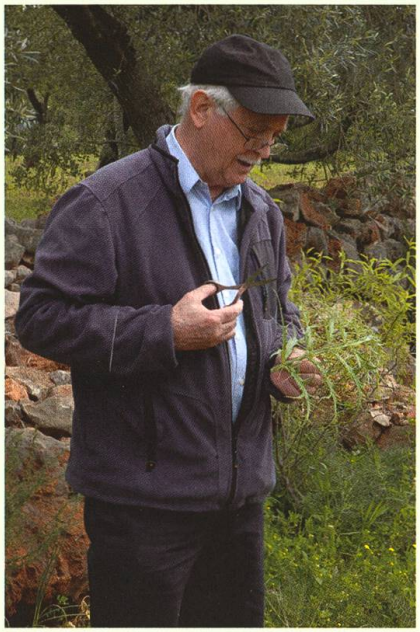
Carabus (*Tachycarabus*) *swatensis miandamensis* Heinertz, 1979 – Mitt. Ent. Ges. Basel 29(2): 51.
= *Carabus* (*Meganebrius*) *scheibei miandamensis* Heinertz, 1979

Carabus (*Meganebrius*) *arunensis* Heinertz, 1980 – Entomol. Basil. 5: 162.

Die Holotypen sämtlicher beschriebener Taxa befinden sich im Naturhistorischen Museum Basel.

Zur Erinnerung an Peter Sonderegger (1942–2017)

Am 22. März 2017 verstarb Peter Sonderegger unerwartet im Alter von 75 Jahren. Dieser Beitrag, welcher vor allem auf Angaben von Cornelia Schlup-Sonderegger, Salome Steiner, Rudolf Bryner und Werner Marggi beruht, ist eine kurze Zusammenfassung seiner Biografie und seiner wichtigsten Aktivitäten auf entomologischem Gebiet. Eine ausführlichere Würdigung seiner Person und seiner Leistungen wird später an anderer Stelle folgen.



Algarve-Exkursion, 7.4.2013 (Foto Rudolf Bryner)

Lebenslauf

Peter Sonderegger wurde am 7. Januar 1942 in Thun als zweites Kind geboren. Er wuchs mit einem älteren Bruder und einer jüngeren Schwester auf. Die Schulzeit absolvierte er ebenfalls in Thun, wo seine Eltern ein Einfamilienhaus besassen. Bereits in seiner Kindheit interessierte er sich für die Natur und was da so «kriecht und fliegt». Sein Interesse an Käfern und Schmetterlingen blieb von der Jugendzeit an bis zu seinem Tode im März 2017 bestehen. Auch das Fischen war ein Hobby, das er in seiner Jugendzeit gerne mit seinem Bruder Kurt zusammen ausübte.

Nach abgeschlossener Sekundarschule besuchte er in Bern das Progymnasium und das Lehrerseminar Muristalden. Es folgten einige Jahre an der Uni Bern, um das Lehramt für die Sekundarstufe zu erlangen. Mit viel Engagement und Freude übte er den Beruf als Sekundarlehrer in Nidau fast 40 Jahre bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2004 aus.

Im «Summer of 68» heiratete er Ursula. Zwei Jahre darauf kam Cornelia zur Welt, 1973 erblickte Fränzi das Licht der Welt. Ursula und Peter zogen von Nidau nach Brügg.

Mitte Januar 2017 fühlte sich Peter Sonderegger nach einer Grippe unwohl. Nach einer Spitalbehandlung erholte er sich gut und ging auch erneut mit gewohntem Elan seinen entomologischen Aktivitäten nach. Seine seit Längerem bestehende Krebserkrankung war jedoch anscheinend schon so weit fortgeschritten, dass er ihr am 22. März 2017 erlag. Sein unerwarteter Tod trifft seine Familie und Freunde sehr.

Entomologisches

Peter Sonderegger war ein Feldentomologe par excellence, dem zahllose wichtige Beobachtungen und Entdeckungen gelangen. Seine entomologische Karriere dauerte so lange und war so intensiv und erfolgreich, dass an dieser Stelle nur eine Zusammenfassung seiner wichtigsten Tätigkeiten und Erfolge möglich ist.

Bereits als Jugendlicher zeigte sich seine Begabung sowie ungewöhnliche Energie und Ausdauer bei der Erforschung der Insektenfauna, welche er ab 1960 intensivierte. Seine physische Fitness bis ins hohe Alter gepaart mit einem guten Auge, beneidenswerter Intuition, einem ausgezeichneten Gedächtnis, ungeheurem Fleiss und beachtlichem Organisationstalent ermöglichten es ihm, unzählige erfolgreiche Exkursionen insbesondere in die Schweizer Alpen und den Jura zu unternehmen und die Ergebnisse wissenschaftlich auszuwerten. Bereits als Nachwuchs-Entomologe gelangen ihm dank unkonventioneller Suchmethoden und seiner enormen Ausdauer Funde, mit welchen er altgediente Entomologen immer wieder verblüffte. Im Lauf der Zeit eignete er sich einen immensen Wissensschatz an, welcher die Basis für mehrere wichtige Veröffentlichungen war, aber auch eine nie versiegende Informationsquelle für zahllose Kolleginnen und Kollegen darstellte, welche er jederzeit in grosszügiger Weise unterstützte. Über die Jahre gingen unzählige von Peter Sonderegger gesammelte Schmetterlinge und Käfer in die Hände dankbarer Kollegen über und auch um Hinweise zu Fundorten und Suchstrategien bat man ihn nie vergebens. Er war auch stets bereit, Unterstützung bei Feldarbeiten zu leisten und bei diesen Gelegenheiten konnte man durch direkte Anschauung am meisten profitieren. Allerdings machte sich bei diesen Anlässen oft auch eine gewisse Frustration bei den Eleven breit, fand doch der Meister stets viel mehr und oft auch noch «bessere» Beute als die anderen Teilnehmer.

Dank seiner herzlichen und verbindlichen Art fiel es ihm leicht, neue Freundschaften zu schliessen. Im Lauf der Jahre erarbeitete er sich ein grosses Kontaktnetz, nicht nur in der Schweiz, wo ihn wohl fast jede entomologisch interessierte Person kannte, sondern auch international. Er nahm an

zahlreichen Tagungen im In- und Ausland teil, darunter auch mehrfach an Kongressen der Societas Europaea Lepidopterologica.

Geradezu legendär war die Geländegängigkeit von Peter Sonderegger. Nicht umsonst sprach er selbst von «Felsforschung», welcher er ausüben würde. Nächtliche Raupensuche mit der Taschenlampe in exponiertem alpinem Gelände, das manchem anderen Entomologen schon tagsüber den Angstschweiss auf die Stirn getrieben hätte, gehörte für Peter Sonderegger über Jahre hinweg praktisch zum Alltag.

Seine unbestritten wichtigste Einzelleistung auf entomologischem Gebiet war die detaillierte Untersuchung der Augenfalter-Gattung *Erebia*, eine Gruppe von 26 Arten, die wegen ihrer Ähnlichkeit und vorwiegend alpinen Verbreitung lange Zeit schlecht erforscht war. Bereits als Schüler nahm sich Peter Sonderegger vor, diese Lücke zu füllen. Wegen des Umfangs und der Schwierigkeiten des Vorhabens, zahlreicher anderer Verpflichtungen, aber auch aufgrund seiner hohen Qualitätsansprüche wurde daraus ein vierzigjähriges Projekt. Dieses wurde schliesslich 2005 durch die Herausgabe des Werks «Die Erebien der Schweiz» gekrönt. Ein beeindruckendes, bestens ausgestattetes Buch von über 700 Seiten mit zahlreichen Grafiken, Verbreitungskarten, Faksimiles der Originalbeschreibungen und hunderten Zeichnungen der Details von Flügelmustern, Genitalien, Eiern, Raupen und Puppen, die Peter Sonderegger alle in jahrelanger Nachtarbeit selbst anfertigte. Auch den Druck organisierte und finanzierte er selbst. Unterstützung erhielt er von seiner Familie, etwa bei Satz, Layout und der Begleitung auf Exkursionen. Für die Herausgabe des Erebienbuches wurde Peter Sonderegger der Prix Moulines der SEG verliehen.

Ein Grund für die Verzögerung des Erebienprojekts war die führende Mitwirkung Peter Sondereggers am lepidopterologischen Grossprojekt zur Dokumentation der Tagfalter, Spinner und Schwärmer der Schweiz. Im organisatorischen Rahmen der Lepidopterologen-Arbeitsgruppe leistete er während fast zwanzig Jahren als Initiator, Redaktor und Autor einen wesentlichen, wenn nicht den entscheidenden Beitrag zum Gelingen der anspruchsvollen und umfangreichen Arbeiten, welche in der Herausgabe der drei hochgelobten Bücher «Tagfalter bzw. Schmetterlinge und ihre Lebensräume» gipfelten. Peter Sonderegger übernahm neben seinen umfangreichen redaktionellen und organisatorischen Aufgaben auch noch die Autorschaft für die «schwierigen» Gruppen der Erebien in Band 1, der Hesperiidae in Band 2 sowie die Co-Autorschaft für die Sesiidae in Band 3. Zur Erforschung abgelegener Gebiete organisierte er zahlreiche legendäre «Entomos-Touren» in die hintersten Winkel der Alpen mit Übernachtungen in Zelten.

Auch nach Abschluss der Monumentalwerke im Jahr 2000 lehnte sich Peter Sonderegger nicht zurück, sondern wandte sich mit ungebrochenem Elan neuen Aufgaben zu und widmete sich mit zunehmendem Interesse den noch sehr unzureichend erforschten Kleinschmetterlingen. Auch hier eignete er sich dank seiner methodischen Erfahrung und seiner Hartnäckigkeit in kurzer Zeit ein breites Wissen vor allem über die Ökologie der Tiere an und wurde insbesondere zum Experten für die Familie Depressariidae (Flachleibmotten). Es fanden auch wieder zahlreiche Exkursionen im Rahmen der «Micro-Gruppe» statt. Eine geplante und bereits weit fortgeschrittene Veröffentlichung über die Depressarien konnte er leider nicht mehr vollenden.

Neben seiner fortlaufenden faunistischen Arbeit an Tag- und Nachtfaltern, für die er weiterhin regelmässig Exkursionen und Lichtfänge unternahm, leistete er einen herausragenden Beitrag an die 2010 publizierte Checkliste der Schweizer Schmetterlinge (Band 25 der Fauna Helvetica). Er war federführend als Organisator und Redaktor und verantwortlich für sieben Kleinschmetterlingsfamilien der Liste.

Nachdem auch dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen war, begannen Pläne für ein Werk über die Geometriden der Schweiz sowie eine Neuauflage des Tagfalterbuchs Gestalt anzunehmen. Peter Sonderegger engagierte sich auch hier wieder vielfach mit organisatorischen und inhaltlichen Aktivitäten. Unter anderem sammelte und züchtete er erneut zahlreiche Erebienarten, um die Präimaginalstadien neu zu dokumentieren, wobei er sich so ganz nebenbei auch noch in die moderne Digitalfotografie einarbeitete.

Im Laufe der Jahre nahm Peter Sonderegger auch an zahlreichen Reisen und Expeditionen ins benachbarte und weitere Ausland teil, insbesondere nach Südeuropa, aber auch nach Tadschikistan (1992) und zweimal in den Ladakh (1995 und 1998).

Peter Sonderegger war Mitglied in mehreren entomologischen Vereinen, darunter der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft sowie 59 Jahre lang im Entomologischen Verein Bern. In diesem amtete er als Sekretär (1967–1974) und Präsident (1988–2000) und nahm an insgesamt 718 Sitzungen teil.

Neben den Schmetterlingen kannte sich Peter Sonderegger auch mit einigen anderen Tiergruppen gut aus. Vor allem in den Jahren 1973 – ca. 1985 sammelte er ausserhalb der Schmetterlings-Saison rege und erfolgreich Laufkäfer. Er arbeitete in dieser Zeit eng mit dem Coleopterologen Werner Marggi

zusammen, den er für ein Laufkäferprojekt begeisterte, welches 1992 unter dem Titel «Die Sandlaufkäfer und Laufkäfer der Schweiz» beim CSCF erschien. Zusammen unternahmen sie zahlreiche Exkursionen in den Schweizer Alpen. Auch später noch brachte Peter Sonderegger den Käferkundlern des EVB so manchen interessanten Lauf- oder Rüsselkäfer von seinen Ausflügen mit.

Peter Sonderegger war auch im Naturschutz aktiv, so erstellte er beispielsweise ein Schutzkonzept für den Sudeten-Mohrenfalter im Raum Grindelwald. Auch das Biodiversitätsmonitoring Schweiz unterstützte er von Beginn an als Experte durch Schulungen zur Unterscheidung schwierig zu bestimmender Arten wie die Erebien (2004), Hesperiiden (2006) und Scheckenfalter (2009) sowie die Erstellung von Bestimmungsskripten. Des Weiteren verifizierte er während zehn Jahren (2007–2016) die während der Monitoring-Arbeiten gesammelten Tagfalterbelege und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur hohen Qualität der gesammelten Daten.

Peter Sonderegger konnte sehr anschaulich und unterhaltsam erzählen, eine Fähigkeit, die er sicher in den langen Jahren seiner Tätigkeit als Lehrer perfektioniert hatte und welche ihm bei seinen zahlreichen Vorträgen in unterschiedlichem Rahmen zugutekam. Grosszügigkeit war eine wesentliche Charaktereigenschaft von Peter Sonderegger. Unzählige Personen profitierten davon, sei es durch einen Zustupf zur Sammlung (es gelang ihm regelmässig, auch Spezialisten mit Exemplaren seltener Arten zu überraschen und zu erfreuen), sei es mit Literatur (viele Exemplare seines ErebienBuches verschenkte er), aber auch dank seiner Bereitschaft, jederzeit bei Freilandarbeiten aller Art mitzuwirken.

Peter Sonderegger wurden zwei Arten gewidmet: *Heterogynis sondereggeri* de Freina, 2012 (Lepidoptera: Heterogynidae) und *Dichotrachelus sondereggeri* Germann 2011 (Coleoptera: Curculionidae). Er selbst beschrieb eine neue Art: *Agonopterix flurii* Sonderegger 2013 (Lepidoptera: Depressariidae). Die meisten seiner Forschungsresultate veröffentlichte er im Rahmen von Sammelwerken und im Erebienbuch. Die Liste seiner übrigen Publikationen umfasst etwa 20 Titel, welche an anderer Stelle dargestellt werden soll.

Wir sind dankbar für alles, was Peter Sonderegger als Mensch und Wissenschaftler gegeben hat und was wir von ihm lernen durften. Von seinen Leistungen wird die Schweizer Lepidopterologie noch lange zehren können. Er hinterlässt beim Entomologischen Verein Bern sowie bei den Entomologen der ganzen Schweiz und darüber hinaus eine grosse Lücke, welche nicht zu schliessen sein wird. Wir werden ihn sehr vermissen, seinen Humor, seine offene Art, sein grosses Wissen und seine Geschichten und Anekdoten. Viele Entomologen werden ihn auf ihren Exkursionen und Reisen in Gedanken mit sich nehmen.

Martin Albrecht

Südfrankreich-Reise, Bargème/Var, 22.4.2011. (Foto Bernhard Jost)